

Beiblatt Trompete/Flügelhorn/Kornett

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Trompete bzw. Flügelhorn, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Trompete/Flügelhorn“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ansatz und Luftführung: hörbar korrekte Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

- Beginning Canadian Brass Book: Canadian Brass Blues ff.
- Franz Graf: Solistenzeit – Vortragsstücke für Trompete(n) und Klavier
- Pamela Wedgwood: Up-Grade! Trumpet, Mexican Chilli Out, Coconut Calypso
- Sigmund Hering: Trompetenschule Band 1 The Beginning Trumpeter, Nr. 49 - 53

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: g – g²

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Stabiler Ansatz
- Weiterentwickelte Klangvorstellung und Tongebung
- Umsetzung musikalischer Parameter wie Charakter und Stimmung der Stücke (Tempo, Charakter, Artikulation, Dynamik)

Stücke zur Orientierung:

- Otto M. Schwarz: Intrada; La Marche des Trompetes
- Vander Cook: Altair
- Thierry Muller: Teuf-Teuf
- Sigmund Hering: Trompetenschule Band 2 The Advancing Trumpeter, Etüde Nr. 1

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: fis – b2

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Fortgeschrittene Fertigkeiten in den Bereichen Rhythmus, Dynamik, Artikulationsarten, Artikulation
- Umsetzung musikalischer Phrasen
- Entwickelte Ansatz- und Atemtechnik
- Entwickelte Fähigkeiten der sauberen Intonation

Stücke zur Orientierung:

- Albert Lortzing: Thema und Variationen
- Allen Street: Rondino
- Georg Kopprasch: Etüde Nr. 48

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: fis – c3

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista
4. Transponieren: Trompete in C; das Transponieren kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima-Vista-Spiel absolviert werden.

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (z.B. Flügelhorn, Piccolotrompete, Kornett) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemble- bzw. Bandstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Guillaume Balay: Andante et Allegro
- Alexander Goedicke: Konzertetüde
- Georg Kopprasch: Etüden Nr. 19, 35, 36

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- ÖBV JMLA-Literatur
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Elementarstufe

Umfang: mind. 8 Takte

Tonumfang: 1 Oktave

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4
Tonarten: Dur oder Moll 1# oder 1b (Posaune, Tuba: 1b oder 3b)
Artikulationen: non legato, legato, staccato

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Unterstufe
Umfang: mind. 16 Takte
Tonumfang: mind. 1 Oktave
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen oder 16tel
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve
Tonarten: Dur und Moll bis 2# oder 2b (Posaune, Tuba: bis 1# oder 4b)
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Mittelstufe
Umfang: mind. 16 Takte
Tonumfang: mind. 1 1/2 Oktaven
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen und 16tel
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve
Tonarten: Dur und Moll bis 4# oder 4b (Posaune, Tuba: bis 2# oder 6b)
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Trompete/Flügelhorn

Musikrepertoire. Ausgehend vom Klang und einer technisch guten Basis sollen nach und nach verschiedene Stilrichtungen das Unterrichtsangebot bereichern und damit eine stilistische Vielfalt erreicht werden. Sowohl Originalliteratur als auch instrumentengerechte Bearbeitungen (speziell für das Flügelhorn) sollen berücksichtigt werden. Interessen der SchülerInnen an bestimmten Musikrichtungen sollen geweckt und berücksichtigt werden, wobei die Lehrkraft führt und lenkt. Regionale Schwerpunkte (Volksmusik, Jazz und Populärmusik etc.) sollten in den Unterricht einfließen. (Punkt 1)

Musizierformen. In allen Ausbildungsstufen steht ein qualitatives, lebendiges Musizieren in vielfältigen Kombinationen vom fachübergreifenden Ensemble und Orchester bis hin zum solistischen Spiel im Vordergrund. (Punkt 2)

Körper und Instrument. Im Vordergrund steht das Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird es möglich, auf der Trompete bzw. dem Flügelhorn eine entsprechende ökonomische Spielweise zu erreichen. Folgende Kriterien sind wichtig: Haltung (Körperhaltung – Instrumentenhaltung), Bewegung, Atmung, Zungentechnik, Ansatz (Mimik), Motorik, Finger, Intonation. Der Klang soll wesentlich zur Kontrolle dienen. (Punkt 5)

Instrumentenkundliches. Auf die besonderen Spieltechniken und instrumentalen Besonderheiten der jeweiligen Instrumentengattungen (Kornett, Naturtrompete, C-, D-, Es-Trompete hoch, Piccolo-Trompete usw.) soll eingegangen werden. Die möglichst frühe Verwendung des Triggers auf dem 3. Ventilzug (cis1, d1) wird empfohlen. (Punkt 15)

Zum Flügelhorn.

Das Flügelhorn ist in der traditionellen Blasmusik ein Melodieinstrument von großer Bedeutung. Ebenso ist es im Jazz ein nicht wegzudenkendes Instrument, welches im Vergleich mit der Trompete mit entsprechend weicherem Sound gespielt wird. Die konische Mensur des Instrumentes und nicht zuletzt das Flügelhornmundstück, welches einen tieferen Kessel hat, sorgen für den entsprechenden Klang des Instrumentes.

Beiblatt Horn

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Horn, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Horn“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ansatz und Luftführung: hörbar korrekte Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

- Robert W. Getchell: Etüden Band 1, Nr. 15
- Horst Rapp: Horn lernen mit Spaß, Band 1, Wer will fleißige Handwerker sehen
- Hören lesen und spielen (De Haske), Band 1: Spannenlanger Hansel

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: f – e₂

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Hornisten spielen ein Stück in Punkt 4. bis 7. in Es transponiert.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Stabiler Ansatz
- Weiterentwickelte Klangvorstellung und Tongebung
- Umsetzung musikalischer Parameter wie Charakter und Stimmung der Stücke (Tempo, Charakter, Artikulation, Dynamik)

Stücke zur Orientierung:

- Robert W. Getchell: Etüden Band 1, Nr. 39, Nr. 40, Nr. 53
- Etüden und Vortragsstücke für die Prüfung zur Erlangung des JMLA, Stufe A, Tatzert Musikverlag
- R.M. Endresen: Supplementary Studies, Nr. 12, Nr. 24
- Jean-Louis Martin: 20 Etudes, Nr. 17
- Solostücke für den Unterricht, Horn&Klavier, Koch Musikverlag

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER / Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: c – g₂

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Hornisten spielen ein Stück in Punkt 4. bis 7. in Es transponiert.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Fortgeschrittene Fertigkeiten in den Bereichen Rhythmus, Dynamik, Artikulationsarten
- Umsetzung musikalischer Phrasen
- Entwickelte Ansatz- und Atemtechnik
- Entwickelte Fähigkeiten der sauberen Intonation

Stücke zur Orientierung:

- R.M. Endresen: Supplementary Studies, Nr. 29, Nr. 33
- Robert W. Getchell: Etüden Band 2, Nr. 101, Nr. 111
- Erwin Miersch: Melodius Studies for French Horn, Nr. 30

- Oskar Franz: Etüden und Concertetüden, Nr. 10
- Camille Saint-Saëns: Romanze für Horn op. 36
- Marcel Boucard: Légend rustique

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD / Oberstufe

Tonumfang: G – b2

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista
4. Transponieren ODER Schlüssellesen: Transponieren Horn in C-, B-basso oder D.
Anwenden des Bassschlüssels (in F oder C).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Das Transponieren bzw. Schlüssellesen kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima-Vista-Spiel absolviert werden.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Wiener Horn, Doppelhorn, Naturhorn) ist erwünscht.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Bernhard Eduard Müller: Etüden für Horn op. 64, Band 1 Nr. 2 oder Nr. 3
- Vincenz Ranieri: 30 instruktive und melodische Vortragsstücke für Horn, Nr. 4, 8, 9
- Georg Kopprasch: Band 1, Nr. 21, 46
- Robert Freund: Waldhornschnle, Heft 3a, Nr. 45
- Oskar Franz: Etüden und „Concert-Etüden“ Nr. 26
- Bernhard Krol: Laudatio
- Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert Nr. 3, Es-Dur KV 447

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim-Prima Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- ÖBV JMLA-Literatur
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Elementarstufe
Umfang: mind. 8 Takte
Tonumfang: 1 Oktave
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4
Tonarten: Dur oder Moll 1# oder 1b (Posaune, Tuba: 1b oder 3b)
Artikulationen: non legato, legato, staccato

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Unterstufe
Umfang: mind. 16 Takte
Tonumfang: mind. 1 Oktave
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen oder 16tel
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve
Tonarten: Dur und Moll bis 2# oder 2b (Posaune, Tuba: bis 1# oder 4b)
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Mittelstufe
Umfang: mind. 16 Takte
Tonumfang: mind. 1 1/2 Oktaven
Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen und 16tel
Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel
Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve
Tonarten: Dur und Moll bis 4# oder 4b (Posaune, Tuba: bis 2# oder 6b)
Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Horn

Musikrepertoire. Ausgehend vom Klang und einer technisch guten Basis sollen nach und nach verschiedene Stilrichtungen das Unterrichtsangebot bereichern und damit eine stilistische Vielfalt erreicht werden. Sowohl Originalliteratur als auch instrumentengerechte Bearbeitungen sollen berücksichtigt werden. Interessen der SchülerInnen an bestimmten Musikrichtungen sollen geweckt und berücksichtigt werden, wobei die Lehrkraft führt und lenkt. Regionale Schwerpunkte (Volksmusik, Jazz und Populärmusik etc.) sollten in den Unterricht einfließen. (Punkt 1)

Musizierformen. In allen Ausbildungsstufen steht ein qualitatives, lebendiges Musizieren in vielfältigen Kombinationen vom fachübergreifenden Ensemble und Orchester bis hin zum solistischen Spiel im Vordergrund. (Punkt 2)

Körper und Instrument. Im Vordergrund steht das Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird es möglich, auf dem Horn eine entsprechende ökonomische Spielweise zu erreichen. Folgende Kriterien sind wichtig: Haltung (Körperhaltung – Instrumentenhaltung), Bewegung, Atmung, Zungentechnik, Ansatz (Mimik), Motorik, Finger, Intonation. Der Klang soll wesentlich zur Kontrolle dienen. (Punkt 5)

Instrumentenkundliches. Auf die Besonderheiten der jeweiligen Instrumentengattungen (Wiener Horn, Naturhorn, Doppelhorn, Wagnertuba, Parforcehorn und Alphorn etc.) soll eingegangen werden. (Punkt 15)

Beiblatt Posaune und Tenorhorn

Bassposaune und Bariton

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele der Unterrichtsfächer Posaune und Tenorhorn, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Posaune und Tenorhorn“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ansatz und Luftführung: hörbar korrekte Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

Posaune:

- Gerald Bordner: First Book of Practical Studies for Trombone, Nr. 11
- Horst Rapp: Posaune lernen mit Spaß, S. 5 Aufzug
- Martin Klaschka: It's Trombone Time, Contretanz

Tenorhorn:

- Robert W. Getchell: First book of practical studies for cornet and trumpet, Nr. 15
- Horst Rapp: Trompete lernen mit Spaß, S. 5 Aufzug
- Ingeborg Lutz: Meine erste Trompetenschule, Lekt. 25 Die Blümelein sie schlafen

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: Posaune: F – f1; Tenorhorn im Violinschlüssel: g – g2;

Bariton Bassschlüssel F – f1; Bassposaune: C – c1

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b, im Bassschlüssel notierte Blechblasinstrumente 2# bis 6b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista

4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Stabiler Ansatz
- Weiterentwickelte Klangvorstellung und Tongebung
- Umsetzung musikalischer Parameter wie Charakter und Stimmung der Stücke (Tempo, Charakter, Artikulation, Dynamik)

Stücke zur Orientierung:

Posaune:

- Sigmund Hering: 40 Progressive Etüden, Nr. 13
- Gerald Bordner: First Book of Practical Studies for Trombone, Nr. 24
- Alex Hilber: Solostücke für den Unterricht, Suchen und Finden

Tenorhorn:

- Sigmund Hering: 40 Progressive Etüden für Trompete, Nr. 28
- Giuseppe Concone: Lyrical Studies, Nr. 7
- Lennie Niehaus: Timepiece
- Otto M. Schwarz: Intrada
- Vander Cook: Altair
- Otto M. Schwarz: La Marche des Trompetes

Bassposaune (Literatur F-Tuba)

- Robert Kietzer: Schule für Tuba in F und Es, Teil 1, Etüde S. 23 Allegro con brio
- Reginald H. Fink: Studies in Legato, Vortragsstück Nr. 8
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen F-Tuba, Fuga (Johann Pachelbel)

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: Posaune: E – as₁; Tenorhorn: fis – b₂ im Violinschlüssel;

Bariton: Bassschlüssel E – as₁; Bassposaune: Kontra As – f₁ (ausgenommen Kontra H)

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4# und 4b, im Bassschlüssel notierte Blechblasinstrumente mit mind. 2# bzw. 6b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Fortgeschrittene Fertigkeiten in den Bereichen Rhythmus, Dynamik, Artikulationsarten, Artikulation
- Umsetzung musikalischer Phrasen
- Entwickelte Ansatz- und Atemtechnik
- Entwickelte Fähigkeiten der sauberen Intonation

Stücke zur Orientierung:

Tenorposaune:

- Sigmund Hering: 40 Progressive Etüden für Posaune, Nr. 34
- Marco Bordogni: Melodious Etudes for Trombone, Nr. 4
- Ernst Paudert: Berühmte Aria

Bassposaune:

- Lew Gillis: 70 Progressive Studies, Nr. 48
- Reginald H. Fink: 42 Legato Übungen, Nr. 33
- Gordon Jacob: Cameos for Bass Trombone & Piano, V.I.P.

Tenorhorn:

- Sigmund Hering: 40 progressive Etüden für Trompete, Nr. 34
- Marco Bordogni: Melodious Etudes f. Trumpet, Nr. 3
- Georg Kopprasch: Etüde Nr. 48
- Douglas Court: Fantasy Jubiloso
- Albert Lortzing: Thema und Variationen
- Herbert L. Clarke: The Musketeer

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: Posaune: E – b1; Tenorhorn: fis – c3 im Violinschlüssel;

Bariton: Bassschlüssel E – b1; Bassposaune: Kontra E – g1

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista
4. Anwenden verschiedener Schlüssel:
Tenorhorn/Bariton: Violin- oder Bassschlüssel; Posaune: Tenorschlüssel
Das Anwenden verschiedener Schlüssel kann im Rahmen des vorbereiteten Prüfungsprogramms oder beim Prima-Vista-Spiel absolviert werden.

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Altposaune, Bariton, Tenorhorn) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.

- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

Tenorposaune:

- Ernst Paudert: 24 Etüden für Posaune (bearb. von F. Soyffarth), Nr. 1
- Marco Bordogni: Melodious Etudes for Trombone, Band II, Nr. 62
- Ernst Sachse (bearb. A. Hansen): Concertino für Posaune in B-Dur

Bassposaune:

- Felix Vobaron/Beat Ryser: Etüden für Bassposaune, Nr. 21
- Marco Bordogni: 43 Bel Canto Studies, Nr. 14
- Ernst Sachse/Martin Göss: Konzert für Posaune; 1. und 2. Satz (Ausgabe in F-Dur)

Tenorhorn:

- J. P. Arban: Vollständige Schule für Trompete, Vierzehn Studien, Nr. 6
- Marco Bordogni: Melodious Etudes for Trumpet, Nr. 24
- Georg Kopprasch: Etüden Nr. 19, 35, 36
- Antonio Capuzzi : Andante und Rondo
- Percy Code: Lucille
- Arr. H. Eibl: Großvaters Uhr

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- ÖBV JMLA-Literatur
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Elementarstufe

Umfang: mind. 8 Takte

Tonumfang: 1 Oktave

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel

Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4

Tonarten: Dur oder Moll 1# oder 1b (Posaune, Tuba: 1b oder 3b)

Artikulationen: non legato, legato, staccato

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Unterstufe

Umfang: mind. 16 Takte

Tonumfang: mind. 1 Oktave

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen oder 16tel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel

Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve

Tonarten: Dur und Moll bis 2# oder 2b (Posaune, Tuba: bis 1# oder 4b)

Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Mittelstufe

Umfang: mind. 16 Takte

Tonumfang: mind. 1 1/2 Oktaven

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen und 16tel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechzehntel

Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve

Tonarten: Dur und Moll bis 4# oder 4b (Posaune, Tuba: bis 2# oder 6b)

Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Posaune, Tenorhorn

Musikrepertoire. Ausgehend vom Klang und einer technisch guten Basis sollen nach und nach verschiedene Stilrichtungen das Unterrichtsangebot bereichern und damit eine stilistische Vielfalt erreicht werden. Sowohl Originalliteratur als auch instrumentengerechte Bearbeitungen sollen berücksichtigt werden. Interessen der SchülerInnen an bestimmten Musikrichtungen sollen geweckt und berücksichtigt werden, wobei die Lehrkraft führt und lenkt. Regionale Schwerpunkte (Volksmusik, Jazz und Populärmusik etc.) sollten in den Unterricht einfließen. (Punkt 1)

Musizierformen. In allen Ausbildungsstufen steht ein qualitatives, lebendiges Musizieren in vielfältigen Kombinationen vom fachübergreifenden Ensemble und Orchester bis hin zum solistischen Spiel im Vordergrund. (Punkt 2)

Körper und Instrument. Im Vordergrund steht das Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird es möglich, auf der Posaune bzw. dem Tenorhorn eine entsprechende ökonomische Spielweise zu erreichen. Folgende Kriterien sind wichtig: Haltung (Körperhaltung – Instrumentenhaltung), Bewegung, Atmung, Zungentechnik, Ansatz (Mimik), Motorik, Finger, Intonation. Der Klang soll wesentlich zur Kontrolle dienen. (Punkt 5)

Instrumentenkundliches. Posaune: Auf den Klangunterschied zwischen deutscher und amerikanischer Bauart sowie die Verwendung unterschiedlicher Mensurgrößen für verschiedene Stilrichtungen (Jazz, Klassik etc.) soll hingewiesen werden. Ausgehend vom Standardinstrument Tenorposaune sind auch Alt- und Bassposaunen sowie Basstrompete und Tenorhorn/Euphonium für den Unterricht an einer Musikschule relevant. Über die Existenz der Kontrabassposaune sollen die SchülerInnen informiert werden, ihr Einsatz im Musikschulbereich ist aber unwahrscheinlich. Eine Bassposaune sollte vorzugsweise zwei Ventile aufweisen. **Tenorhorn (Bariton):** Auf den Klangunterschied zwischen Instrumenten mit Dreh- bzw. Perinetventilen soll eingegangen werden. Basstrompete und Ventilposaune sowie nach Möglichkeit Zugposaune können den Unterricht ergänzen. Eine Kombination mit dem Posaunenunterricht soll für fortgeschrittene SchülerInnen in Betracht gezogen werden. (Punkt 15)

Fachspezifische Besonderheiten. Posaune: Ein Kombinationsunterricht mit dem Tenorhorn bzw. Euphonium soll für fortgeschrittene SchülerInnen in Betracht gezogen werden. Die Kenntnis der gebräuchlichen Schlüssel ist wichtig. Die Verwendung des Quartventils erweitert die Posaunenlage nach unten. Speziell bei der Bassposaune ist auf einen adäquaten Einsatz der Ventile zu achten. (Punkt 16)

Zum Tenorhorn.

Das Tenorhorn ist in der Blasmusik ein Melodieinstrument von großer Tradition und Bedeutung. Das Tenorhorn wird im Violinschlüssel gespielt, das Bariton des Öfteren auch im Bassschlüssel. Für die Abschlussprüfung ist es verpflichtend beide Schlüssel lesen zu können, zumal es sehr empfehlenswert ist, das Lesen von Violin- und Bassschlüssel schon viel früher zu erlernen. Weiters wird das Tenorhorn und seine nahen Verwandten wie Bariton, Basstrompete oder Ventilposaune in der Volksmusik eingesetzt. In der Volksmusik hat es neben der Funktion eines Melodieinstrumentes oft auch die Funktion des Bassinstrumentes.

Beiblatt *Tuba*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Tuba, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Tuba“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Ansatz und Luftführung: hörbar korrekte Grundlagen

Stücke zur Orientierung:

B-Tuba

- Bruno Uetz: Elementar Schule für B-Tuba, Etüde Nr. 54
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hal Leonhard – Easy Tuba Solos, Come, thou font of every blessing (Arr. Bill Boyd)

F-Tuba

- Klaus Steckeler: Neue Trossinger Instrumentalmethode, Ü 83
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen: „Altdeutscher Tanz“

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: F-Tuba: C – b; B-Tuba: Kontra F – e

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen 2# bis 6b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Stabiler Ansatz
- Weiterentwickelte Klangvorstellung und Tongebung
- Umsetzung musikalischer Parameter wie Charakter und Stimmung der Stücke (Tempo, Charakter, Artikulation, Dynamik)

Stücke zur Orientierung:

B-Tuba

- Robert W. Getchell: Second Book of Practical Studies, Etüde 66, Etüde 75
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen B-Tuba, Gavotte (Johann Pachelbel)

F-Tuba

- Robert Kietzer: Schule für Tuba in F und Es, Teil 1, Etüde S. 23 Allegro con brio
- Reginald H. Fink: Studies in Legato, Vortragsstück: Nr. 8
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen F-Tuba, Fuga (Johann Pachelbel)

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: F-Tuba: Kontra H – c1; B-Tuba: Kontra E – f

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mind. 2# bzw. 6b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Fortgeschrittene Fertigkeiten im jeweiligen Bereich (Rhythmus, Dynamik, Artikulationsarten, Artikulation)
- Umsetzung musikalischer Phrasen
- Entwickelte Ansatz- und Atemtechnik
- Entwickelte Fähigkeiten der sauberen Intonation

Stücke zur Orientierung:

B-Tuba

- Robert W. Getchell: Second Book of Practical Studies, Etüde 9
- Hrsg. Dieter Meschke: 60 Etüden für Kontrabasstuba, Etüde 15
- Solostück mit Klavierbegleitung: Hrsg. Dieter Meschke – Zum Üben und Vorspielen B-Tuba, Allegretto Grazioso (John Stanley)

F-Tuba

- Robert Kietzer: Schule für Tuba in F und Es, Teil 1, Etüde S. 29-Allegro con brio
- Reginald H. Fink: Studies in Legato, Vortragsstück Nr. 26
- Solostück mit Klavierbegleitung: Don Haddad – Suite for Tuba, 1. und 2. Satz

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: F-Tuba: Kontra B – f1; B-Tuba: Kontra Es – b

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (von F- auf B-Tuba und umgekehrt) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

B-Tuba

- Hrsg. Dieter Meschke: 60 Etüden für Kontrabasstuba, Etüde 29
- Marco Bordogni: 43 Bel Canto Studies, Vortragsstück Nr. 4
- Solostück mit Klavierbegleitung: Antonio Capuzzi – Andante und Rondo

F-Tuba

- Georg Kopprasch: 60 Ausgewählte Etüden Band 1, Nr. 14
- Marco Bordogni: 43 Bel Canto Studies, Vortragsstück Nr. 21
- Solostück mit Klavierbegleitung: Arthur Frackenpohl – Concertino for Tuba and String Orchestra

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- ÖBV JMLA-Literatur
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerks
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Elementarstufe

Umfang: mind. 8 Takte

Tonumfang: 1 Oktave

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel

Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4

Tonarten: Dur oder Moll 1# oder 1b (Posaune, Tuba: 1b oder 3b)

Artikulationen: non legato, legato, staccato

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Unterstufe

Umfang: mind. 16 Takte

Tonumfang: mind. 1 Oktave

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen oder 16tel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel

Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve

Tonarten: Dur und Moll bis 2# oder 2b (Posaune, Tuba: bis 1# oder 4b)

Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Anhaltspunkt: die Stücke der Mittelstufe

Umfang: mind. 16 Takte

Tonumfang: mind. 1 1/2 Oktaven

Notenwerte: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Viertel, punktierte Achtel, Triolen und 16tel

Pausen: Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, Sechszehntel

Taktarten: 2/4, 3/4, 4/4, 6/8, alla Breve

Tonarten: Dur und Moll bis 4# oder 4b (Posaune, Tuba: bis 2# oder 6b)

Artikulation: non legato, legato, staccato, tenuto, marcato

3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Tuba

Musikrepertoire. Ausgehend vom Klang und einer technisch guten Basis sollen nach und nach verschiedene Stilrichtungen das Unterrichtsangebot bereichern und damit eine stilistische Vielfalt erreicht werden. Sowohl Originalliteratur als auch instrumentengerechte Bearbeitungen sollen berücksichtigt werden. Interessen der SchülerInnen an bestimmten Musikrichtungen sollen geweckt und berücksichtigt werden, wobei die Lehrkraft führt und lenkt. Regionale Schwerpunkte (Volksmusik, Jazz und Populärmusik etc.) sollten in den Unterricht einfließen. (Punkt 1)

Musizierformen. In allen Ausbildungsstufen steht ein qualitatives, lebendiges Musizieren in vielfältigen Kombinationen vom fachübergreifenden Ensemble und Orchester bis hin zum solistischen Spiel im Vordergrund. (Punkt 2)

Körper und Instrument. Im Vordergrund steht das Wecken eines Körperbewusstseins, welches es ermöglicht, den Luftfluss und verschiedene motorische Fertigkeiten und Körperspannungen in ein ideales Verhältnis zueinander zu bringen. Dadurch wird eine entsprechende ökonomische Spielweise auf der Tuba erreicht. Folgende Kriterien sind wichtig: Haltung (Körperhaltung – Instrumentenhaltung), Bewegung, Atmung, Zungentechnik, Ansatz (Mimik), Motorik, Finger, Intonation. Der Klang soll wesentlich zur Kontrolle dienen. (Punkt 5)

Fachspezifische Besonderheiten. Bei einem sehr frühen Beginn mit dem Tubaspiel kann ein Beginn auf einer Tenortuba oder einem Tenorhorn sehr sinnvoll sein. Oktavierung nach unten und nach oben. Effiziente Anwendung aller vorhandenen Ventile (im Idealfall 5 bis 6) und entsprechende Anpassung der Unterrichtsliteratur an die Anzahl der Ventile. (Punkt 16)

Zur F- und B-Tuba.

Die Tuba ist das tiefste gebräuchlichste Blechblasinstrument. Mit einem warmen, weichen Klang ist die Tuba für den Grundton in der Musik zuständig. Sie besitzt 4 bis 6 Ventile. In Österreich sind die F- und B-Tuben am gebräuchlichsten, wobei von der Stimmung und Größe her die F-Tuba das höhere, kleinere Instrument ist und die B-Tuba das tiefere, größere Instrument, die B-Tuba wird auch als Kontrabasstuba bezeichnet. Die Tuba wird sehr umfangreich vom Sinfonieorchester, Jazzensemble, Bläserensemble, Volksmusik bis hin zur Blasmusik eingesetzt.

Prüfungsprotokoll Blasinstrumente

SJ

Elementarprüfung JUNIOR / E-U **

Erste Übertrittsprüfung BRONZE / U-M

Abschlussprüfung GOLD / O

Zweite Übertrittsprüfung SILBER / M-O

1. Angaben zur Person

Name SchülerIn: _____ Geb. Datum: _____

Instrument: _____

HF-Lehrkraft: _____

Musikschule: _____

Absolvierte musikpraktische
Ergänzungsfächer

z.B. Bläserensemble, Jugendblasorchester, Sinfonieorchester, Chor, Percussiongruppe, Projekte

LEISTUNGSABZEICHEN

(ankreuzen = JA*)

Musikverein: _____

2. Mitglieder der Prüfungskommission

nach Bedarf erweitern

Name	Schule/Institution	Fach/Fächer/Funktion/Anmerkung
Vorsitz:		
Hauptfachlehrkraft:		
Fachkundige/r BeisitzerIn:		
Externe/r fachkundige/r BeisitzerIn:		

3. Anrechnung von Wettbewerben (siehe Prüfungsordnung Anhang 8. Gilt nicht für Abschlussprüfungen.)

PLM Solo PLM Ensemble Musik in kl. Gruppen VM-Wettbewerb podium.jazz.pop.rock

Instrument: _____ Instrument: _____

Datum und Ort: _____ Datum und Ort: _____

Ergebnis: _____ Ergebnis: _____

(Bitte eine Kopie der Wettbewerbsurkunden dem Prüfungsprotokoll anheften!)

4. Technik (laut fachspezifischen Beiblättern)

Tonleiterspiel & leichtes Blattlesen bei Elementarprüfung: im Unterricht absolviert (ankreuzen HFL)

Tonleitern & Dreiklänge (auswendig)

<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang
<input type="checkbox"/>	Durtonleiter/Dreiklang	<input type="checkbox"/>	Molltonleiter/Dreiklang

Chromatische Tonleiter: _____

Transponieren / Lesen verschiedener Schlüssel: _____

Prima Vista: _____

Anmerkungen Kommission _____

5. Prüfungsprogramm (laut fachspezifischen Beiblättern)

JUNIOR Stück 1	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
JUNIOR Stück 2	
Solostück (Etüde) Schwerpunkt Technik	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Vortragsstück mit oder ohne Begleitung	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Stück mit Klavierbegleitung	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Ensemble- bzw. Kammermusik- bzw. Bandstück	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Weiteres Stück freier Wahl	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
	<input type="checkbox"/> auswendig <input type="checkbox"/> Konzerteil
Verwendung von Nebeninstrumenten:	

Besetzung Kammermusikstück/Ensemblestück/Band:

Anmerkung zu zusätzlichem Auswendigspiel, Eigenkomposition, Improvisation, kreativer Eigenleistung:

Weitere Anmerkungen:

6. Prüfungsergebnis

Ergebnis des Musikkundetests:	_____
Ergebnis der praktischen Hauptfachprüfung:	_____
Gesamtergebnis (Prädikat):	_____

Ort u. Datum der Prüfung: _____

Vorsitzende/r und/oder weitere Kommissionsmitglieder _____

Das Gesamtergebnis ist ein Prädikat und setzt sich aus der Benotung des Musikkundetests und der praktischen Hauptfachprüfung zusammen. Für die Prädikate gilt die Tabelle der Prüfungsbeurteilung in der Prüfungsordnung auf Seite 5.

Notenskala: Sehr gut, Gut, Befriedigend, Genügend, Nicht genügend

Gesamtergebnis (Prädikat): ausgezeichnete Erfolg, sehr guter Erfolg, guter Erfolg, mit Erfolg, nicht bestanden

*) JA bedeutet: Die Schülerin/der Schüler möchte nach der erfolgreich abgelegten Elementar- bzw. Übertritts- bzw. Abschlussprüfung das Leistungsabzeichen des NÖ Blasmusikverbandes erhalten und wird die entsprechende Gebühr entrichten.

**) Protokoll und Anmeldung für Elementarprüfung nur bei JMLA verpflichtend